

in den voluminösen Särgen der Monumenta Germaniae Historica...“ Aus der Gruft grüßt:
H. S.

Robert F o l z , *Les Reines du Moyen Age en Occident (VIe–XIIIe siècles)* Bruxelles 1992, Société des Bollandistes, ISBN 2-87365-004-4, 200 S., BEF 1500.
– Nachdem F. 1985 eine Studie über die heiliggesprochenen Könige vorgelegt hatte, bietet er hier gewissermaßen das Gegenstück, wohingegen sich P. Corbet in einem 1986 erschienenen Buch allgemeiner (nur) mit „Saints Ottoniens“ beschäftigt hatte (vgl. DA 44, 237f.) – ein Thema also, das unter dem Aspekt der Mentalitätsgeschichte zunehmend Interesse findet. Im Anschluß an Einzelportraits der 12 kanonisierten Königinnen von Clothilde bis zu Isabella von Aragon arbeitet F. in einem „Essai de bilan“ Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus, was Persönlichkeit, Teilnahme an der Herrschaft, Heiligsprechung etc. anbelangt, wobei sich gerade durch die bewußte Beschränkung nur auf die Königinnen ein plastisches Bild ergibt. Dabei werden die Quellen mit großem Einfühlungsvermögen interpretiert, und die einzelnen Portraits sind auf dem neuesten Stand der Forschung.
M. S.

Vita Walfredi und Kloster Monteverdi. Toskanisches Mönchtum zwischen langobardischer und fränkischer Herrschaft. Gabe des Freiburger Toskana-Seminars an Gerd Tellenbach zu seinem 85. Geburtstag am 17. September 1988, hg. von Karl S c h m i d (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 73) Tübingen 1991, Niemeyer Verlag, ISBN 3-484-82073-X, XVII u. 239 S., 8 Tafeln, 2 Abb., DM 74. – Der Band ist hervorgegangen aus einem Freiburger Seminar 1986/87, in dessen Mittelpunkt die bis dahin kaum beachtete Vita Walfredi stand, des Gründers von Monteverdi. An eine Präsentation in italienischer Sprache von Cinzio V i o l a n t e schließen sich folgende Beiträge an: Karl S c h m i d , Merkwürdigkeiten um einen langobardischen Heiligen aus Tuszien (S. 1–18); Heike M i r a u , Zur Überlieferungsgeschichte der Vita Walfredi (S. 21–36); Edition und Übersetzung der Vita Walfredi (S. 37–63); Ulrich E i g l e r , Die Vita Walfredi: Ein spätes Zeugnis „langobardischer Literatur“ (S. 64–74); Gregor W e b e r , Monastische und hagiographische Aspekte der Vita Walfredi (S. 75–84); Wilhelm K u r z e und Alfons Z e t t l e r , Zur Lokalisierung des Gründungsortes (S. 87–94); Alfons Z e t t l e r , Das Grab und die Anfänge der Verehrung Walfreds im Kloster Monteverdi (S. 95–121); Uwe L u d - w i g , Bemerkungen zu den Mönchslisten von Monteverdi (S. 122–145); Stephan M o l i t o r , Walfreds „Cartula Dotis“ aus dem Jahre 754 (S. 146–173); Maria H a s d e n t e u f e l - R ö d i n g , Zur Gründung und Organisation des Frauenklosters San Salvatore an der Versilia (S. 174–185); Wilhelm K u r z e , Bemerkungen zur Walfredtradition in Italien im 12. Jahrhundert (S. 186–193); Jan G e r c h o w , Zur Gründergruppe und Klosterverfassung von Monteverdi (S. 194–218); Anhang – Riassunti italiani, Tafeln, Verzeichnis der Tafeln und Abbildungen, bibliographischer Anhang, Personen-, Orts- und Sachregister.

Roland Pauler

Nel segno del santo protettore: Ubaldo vescovo, taumaturgo, santo. Atti del Convegno internazionale di studi, Gubbio, 15–19 dicembre 1986, a cura di